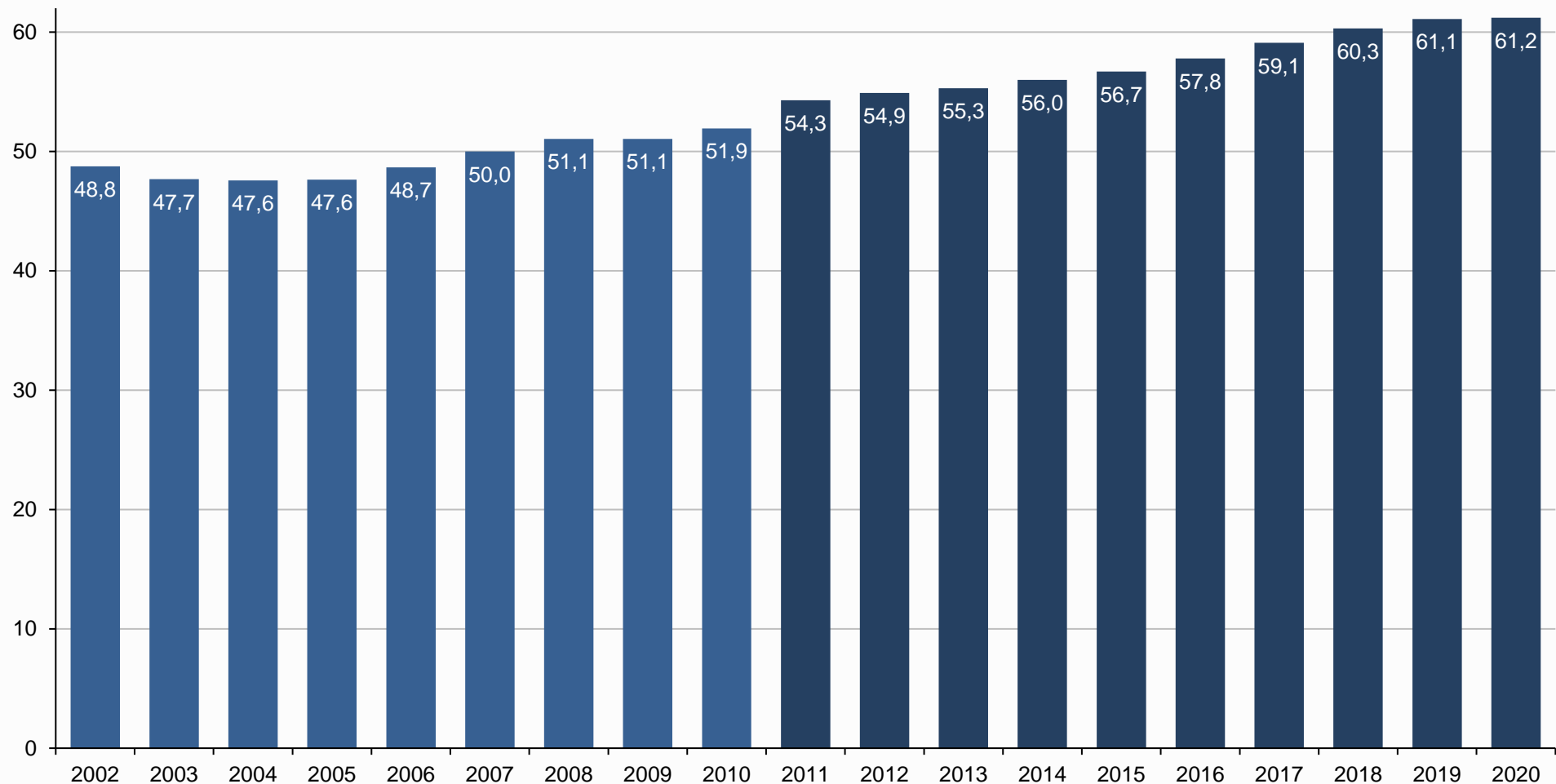


■ Beschäftigungsquoten der 15- bis unter 65-Jährigen 2002 - 2020¹
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in % der altersgleichen Bevölkerung



¹ jeweils zum Stichtag 31.12.; ab 2011 auf Grundlage des Zensus 2011, der niedrigere Bevölkerungszahlen ausweist, wodurch sich eine höhere Beschäftigungsquote ergibt. Die Trendaussage bleibt belastbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2016/2021), Beschäftigungsquoten (Jahreszahlen und Zeitreihen)

Beschäftigungsquoten der 15- bis unter 65-Jährigen 2002 - 2020

Die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt wie auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich erhöht (vgl. [Abbildung IV.2](#)). Dieser Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zeigt sich auch, wenn man die Beschäftigtenquote betrachtet. Sie misst den Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen einer bestimmten Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung desselben Alters. Bezieht man sich auf die Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen, also auf die Bevölkerung im sog. erwerbsfähigen Alter, so zeigt sich zwischen den Jahren 2004 (47,6 %) und 2019 (61,2 %) ein Anstieg von 13,6 Prozentpunkten.

Die Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Beschäftigungsquote ist als Indikator für die Entwicklung des Arbeitsmarktes von besonderem Interesse. Denn die Sozialversicherungsbeiträge begründen Leistungsansprüche, z.B. auf Renten und Arbeitslosengeld. Zudem hängen die Einnahmen der Sozialversicherungsträger maßgeblich von den Beitragszahlungen ab. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Teilzeit-, Leiharbeits- und befristeten Arbeitsverhältnisse in den letzten Jahren zugenommen hat (vgl. [Abbildung IV.29](#)). Diese Arbeitsverhältnisse sind zwar sozialversicherungspflichtig, eine ausreichende eigenständige soziale Absicherung ist aufgrund geringerer Lohnhöhen oder diskontinuierlicher Erwerbsbiografien oftmals jedoch nicht gewährleistet. Das Risiko unzureichender sozialer Absicherung zeigt sich gleichermaßen bei vollzeitigen Beschäftigungsverhältnissen im Niedriglohnssektor.

Detailliertere Informationen über die einzelnen Komponenten der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erhält man, wenn bspw. nach Altersgruppen, Geschlecht oder Arbeitszeiten differenziert wird: Besonders stark zugenommen haben die Beschäftigungszahlen und -quoten der Älteren (vgl. [Abbildung IV.104](#)) wie auch der Frauen (vgl. [Tabelle IV.4](#)). Die Quote der Männer ist dagegen sogar im Schnitt leicht rückläufig. Zugleich zeigt sich eine Verschiebung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten steigt kontinuierlich an (vgl. [Abbildung IV.8c](#)).

Vergleicht man die Beschäftigungs- mit den Erwerbstätigenquoten (vgl. [Tabelle IV.31](#)) werden erhebliche Abweichungen sichtbar. Nicht alle Erwerbstätigen sind auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt: Selbstständige, Beamt*innen und auch Minijobber*innen unterliegen nicht der Versicherungs- und Beitragspflicht. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt insofern niedriger als die Zahl der Erwerbstätigen.

Methodische Hinweise

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird nicht nur von der Arbeitsmarktlage und Erwerbsbeteiligung beeinflusst. Auch die demografische Entwicklung ist von Bedeutung: Wenn im Verlauf der Jahre stärker besetzte Jahrgänge/Kohorten ins Erwerbsalter nachrücken oder wenn es zu einer starken Zuwanderung kommt, erhöht sich die Beschäftigtenzahl. Eine umgekehrte Entwicklung tritt ein, wenn die nachrückenden Jahrgänge schwächer besetzt sind. Die Beschäftigungsquote schaltet diesen demografischen Effekt weitgehend aus: Sie misst den Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen einer bestimmten Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung desselben Alters.

Die Bevölkerungszahlen entstammen aus der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes. Die Werte ab dem Jahr 2011 beruhen auf dem Zensus 2011. Dieser weist für die Bevölkerung niedrigere Zahlen aus als die Berechnungen auf Basis früherer Zählungen. Daher ergibt sich ab diesem Zeitpunkt eine höhere Beschäftigungsquote. Die Werte sind daher auch nicht im Detail mit den Werten der Vorjahre vergleichbar, allerdings bleibt die Tendaussage belastbar.

Die Beschäftigungsdaten basieren auf der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand jeweils zum Stichtag 31. Dezember eines Jahres. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt, so dass unterschiedliche Arbeitszeitvolumina keinen Einfluss auf den Indikator haben.